

Spitzenqualität aus fremder Scholle

Fünf Schweizer Winzer produzieren im Ausland aussergewöhnliche Weine

Von Martin Jenni

Das renommierte und familiär geführte Kulthotel Waldhaus in Sils Maria bei St. Moritz ist der Konkurrenz oft eine Nasenlänge voraus, ohne dass es dabei den Sinn für das Wesentliche vergisst. Getragen durch seine zahlreichen Stammgäste aus dem In- und Ausland gelingt den Machern der Spagat zwischen Tradition und Innovation. So auch bei der zweimal jährlich stattfindenden und öffentlich zugänglichen Themen-Wein-Gala.

Natürlich darf der Weinfreund an solch einem Ort Spitzenqualität voraussetzen. Aber dass eine Wein-Gala zum Thema Schweizer Winzer im Ausland bei den Besuchern derart auf Begeisterung stösst, daran hat eigentlich niemand geglaubt, ausser vielleicht Organisator und Weinexperte Stefan Keller. Und seien wir ehrlich, wer denkt bei exzellenten deutschen Riesling-Weinen schon an einen Bündner Winzer? Eben. Doch dazu später.

Olivier Binet im Languedoc

Erzählen wir zuerst vom Basler Winzer Olivier Binet, der beruflich zwar ziemlich stark an die Uni Basel gebunden ist, aber jede Minute seiner Freizeit den Rebstücken des Weinguts Binet-Jacquet im französischen Languedoc verschrieben hat. Passion nennt sich so was. Aber lässt sich das mit den beruflichen Verpflichtungen vereinbaren, die ein Uni-Betrieb mit sich bringt? Es lässt. Wenn auch nur mit privaten Entbehrungen. «In Pierre Jacquet habe ich einen zuverlässigen Geschäftspartner, professionellen Weinbauern und guten Freund gefunden», sagt Olivier Binet. «Ich verstehe mich mehr als die Person im Hintergrund.»

1999 haben die beiden Freunde das Weingut mit einer langfristigen Perspektive von Grund auf neu aufgebaut. Inzwischen sind sie mit ihrer Domaine bereits sehr weit gekommen. Ihre Weine sind in der Fachwelt und bei der Spitzengastronomie (in Basel etwa im «Trois Rois» und im «Krafft») sehr gefragt. Wer jetzt bei Languedoc an stramme Alkoholbomben denkt, liegt bei Binet-Jacquet falsch. Durch die Höhenlage (rund 300 Meter über Meer), die optimalen Schieferböden, die zu den ältesten Gesteinsformationen Europas zählen, und durch ein ideales Klima mit relativ kühlen Sommernächten werden Komplexität und Mineralität sowie Aromenvielfalt und Finesse der Weine begünstigt.

Binet-Jacquet setzen auf eine naturnahe Produktion. Das ist kein theoretisches Geschwafel, sondern Alltag in der Domaine. Anstelle des Kunstdüngers setzen die Naturdenker auf einen Kompost aus Schafsmist und Traubentrester. Flora und Fauna werden nicht durch Herbizide manipuliert, sondern diese findet ihr Gleichgewicht selber.

Was das heisst, spürt der zivilisierte Weintrinker im Gaumen. Vorausgesetzt er lässt den Weinen Zeit, sich zu entfalten. Pragmatisch für den Alltag trinkt sich ihr frischer Faugères, der sich aus Syrah, Carignan, Grenache und Cinsault zusammensetzt. Der Ausbau erfolgt im Betontank. Komplexer präsentiert sich der Faugères Réserve, dessen Trauben von den besten Reblagen stammen und in französischer Eiche in Form gebracht werden.

Wer den Wein geniessen will, dekantiert ihn und lässt ihm Zeit, sich



Lieber ein Weingut als ein Segelboot. Matthias Tobler in seinem Betrieb in der Nähe von Châteauneuf-du-Pape. Foto Siffert/weinweltfoto.ch

zu entfalten. Ja, und dann wäre da noch der Grande Réserve, der mit viel Dichte und Eleganz nicht nur die Profitrinker, sondern auch passionierte Weinfreaks begeistert. Übrigens: In Zukunft wollen die beiden Winzer ihre Weine fast nur noch in Betontanks ausbauen. So paaren sie traditionelle Wege mit dem Wissen von heute. Dabei sind sie genauso kompromisslos wie bei ihrer erfolgreich durchgeführten Bio- und Demeter-Zertifizierung.

Matthias Tobler im Rhonetal

Mittlerweile kennen viele passionierte Côtes-du-Rhône-Weintrinker die Anekdote, wie Matthias Tobler zu seinem Weingut kam. Die Schlüsselfigur darin spielt Vater Jürg, der seinem Sohn die Flaufen eines eigenen Segelboots erfolgreich austrieb und ihn dazu überredete, etwas Bleibendes zu kaufen. Ein Weingut zum Beispiel. Gesagt – und noch lange nicht getan. Das war weitaus schwieriger als gedacht.

In Uchaux-les-Farjons in der Nähe von Châteauneuf-du-Pape wurden die beiden fündig. Nach diversen Rückschlägen und viel Knochenarbeit sind ihre Provenienzen heute Charakterweine, die dazu beitragen, den etwas angeschlagenen Ruf des Côtes du Rhône zusammen mit einigen hervorragenden französischen Weingütern zu korrigieren. Das gelingt Matthias Tobler durch Weine, die nicht mit Holzaromen blaffen, sondern durch Frucht und gut eingebundene Tannine überzeugen. Sein Le Pic des Combettes setzt sich aus Grenache, Syrah, Mourvèdre und Vieux Carignan zusammen. Er überzeugt mit einer guten Balance zwischen Frucht und Kraft, während der Vigonier der Domaine, der Pic des Combettes blanc, ein aromareicher Weisswein ist, der sich für laue Sonntagnachmittage perfekt eignet.

Peter Eckert in Portugal

Peter Eckert ist unter den Schweizer Winzern im Ausland so etwas wie ein Vorzeigemodell. Das Schweizer Fernsehen war schon bei ihm in Portugal wie auch schon zahlreiche Weinjournalisten, die, angetan von seiner Arbeit und seinen Spitzenweinen, das Weingut Quinta das Marias in den höchsten Tönen loben. Noch bekannter wurde der ehemalige Versicherungsmanager, als sein Touriga nacional Reserva 2014 in Portugal von einer international besetzten Jury aus 1070 eingereichten Flaschen in der Kategorie «reinsortige Weine» auf dem ersten Platz landete.

Peter Eckert arbeitet selber im Weinberg und im Keller mit. Er ist nicht nur Investor, sondern auch Arbeiter, was ihn umso sympathischer macht. So verbringt er die Hälfte des Jahres in Portugal und produziert heute rund 50 000 Flaschen. Rund ein Drittel davon geht in die Schweiz, davon 5000 Flaschen von seinem prämierten Wein.

Die Röthenmunds in Südfrankreich

Die Domaine R. will zwar nicht exklusiv sein, ist es aber trotzdem. Nur wer Mitglied wird, kann die Homepage besuchen. Monica und Renato Röthenmund-Felder haben 2007 damit begonnen, ihren Traum vom eigenen Weingut im Süden Frankreichs zu verwirklichen. Mittlerweile sind einige weitere Enthusiasten hinzugekommen, die Freude an der Sache haben und

mithelfen, das sechs grundlegende Terroir-Weine entstehen.

Auf total sechs Hektaren wurzeln die Reben in einzigartigen Böden und erstrecken sich über drei Ortslagen, die zwischen 170 und 270 Metern über dem Meer liegen. Eines der zentralen Anliegen der Domaine besteht darin, natürliche, ehrliche Jahrgangs- und Terroir-Weine zu keltern, also zu akzeptieren, was die Natur hergibt, fernab von jeglichem Mainstream. Die Weine der Domaine R. überzeugen mit Frucht und Gehalt und sind ausnahmslos Charakterweine. Die Trauben werden von Hand gelesen, kontrolliert und nach der Lese in einem Vertikalpresskorb sanft gepresst. Die Weine erhalten keine Beigabe von Reinzuchthefen oder chemisch hergestellten Zusatzstoffen. Ruft man die Homepage auf, können detaillierte Informationen eingesehen werden, und mittels Eingabe eines unverbindlichen Mitgliederantrags wird der Zugang zu den Erntemengen, Degustationsnotizen, Menüvorschlägen etc. freigeschaltet.

Daniel Vollenweider an der Mosel

Mit viel Enthusiasmus und praktisch ohne Kapital gründete Daniel Vollenweider sein eigenes Weingut, das heute zu den renommiertesten an der Mittelmosel gehört. In der rund ein Hektar grossen und fast vergessenen «Wolfer Goldgrube» belebte er mit viel Aufwand den Rebberg. Die Ochsentour hat sich gelohnt. Mittlerweile umfasst das Gut etwa vier Hektaren meist nicht flurbereinigter Parzellen in Steil- und Steiltlagen. Daniel Vollenweider hat sich ganz auf den Riesling konzentriert. Er erzeugt kristallklare, strukturierte frucht- und edelsüsse Weine wie auch substanzreiche trockene Gewächse, die grandiose Essbegleiter sind, aber auch von Riesling-Liebhabern problemlos zwischendurch weggetrunken werden. Wer Riesling zu schätzen weiss, kommt an diesem erstklassigen Weingut nicht mehr vorbei. Chapeau.

Bezugsquellen

Domaine Binet-Jacquet

Die Weine kosten zwischen Fr. 18.– und Fr. 49.– und sind oft sehr schnell ausverkauft. Bezugsquelle Schweiz: Domaine Binet-Jacquet, Jungstrasse 29, 4056 Basel, 079 415 63 25, www.binet-jacquet.com

Le Pic des Combettes

Les Combettes
F-84100 Uchaux-les-Farjons
Bezugsquelle Schweiz:
www.hess-selection.ch (im Aufbau)
041 637 08 08

Quinta das Marias

www.quintadasmarias.com
Bezugsquelle Schweiz: www.riegger.ch

Domaine R.

Die Homepage ist nur durch einen Code nutzbar.
Infos durch contact@domaine-r.com
Bezugsquelle Schweiz:
RNR Partner AG, 4562 Biberist und
2572 Möriegen, 032 625 82 60 und
032 625 82 62

Weingut Vollenweider

www.weingut-vollenweider.de
Bezugsquellen Schweiz: www.gerstl.ch
und www.valentin-wine.ch

Der Wein fürs Weekend

Ein Brunello für besondere Stunden

Von Chandra Kurt

Erinnern Sie sich noch an Gary Vaynerchuk? Sein «Wine Library TV» (<http://tv.winelibrary.com>) war im Nu der Hit der Social Medias und erzielte so viele Clicks wie keine andere Weinplattform. 1000 Folgen wurden gedreht, in denen Gary jeweils mit demselben Satz begann: «Hello everybody to Wine Library TV, I am your host Gary Vaynerchuk.» Er sass dem Zuschauer vis-à-vis mit Gläsern und Flaschen vor sich und tat vor allem eins: Wie ein Endlosradio über Weine und seine Gefühle und Wahrnehmungen dazu

schwätzen. Es sprudelte und sprudelte, Gary schien nie ausser Atem und Inhalt zu kommen. In den USA wurde er zum Star, war Gast in jeder wichtigen Talk Show. Gary talkt immer noch, aber nicht mehr über Wein, sondern, wie er sagt: «I used to do a show where I drank wine and spat it out into a bucket. And now I'm doing a question/answer show about the world of entrepreneurship.» Richtig, Gary gibt Rat. Jeder kann ihm irgendeine Frage senden und Gary beantwortet sie in der Online-Show «Ask GaryVee Show» (<https://www.garyvaynerchuk.com>). Seine drei Grundregeln für Erfolg: «Liebe deine Familie,

«Arbeite superhart» und «Lebe deine Passion». Wie dem auch sei, meine liebste Wine-Library-TV-Show war die Nr. 182 und hiess «How Does The Weather Affect Wine?». Gedreht wurde sie draussen bei Minustemperaturen und Schneefall. Der Wind blies so fest, dass das Glas mit dem Brunello immer wieder wegflieg. Beim Wein handelte es sich um den vorzüglichen Brunello di Montalcino Casanova di Neri 2008, Tenuta Nuova, den man natürlich nicht unter solchen Bedingungen geniessen kann. Vielmehr sollte man diesen grossen Toskaner liebevoll dekantieren und mit seiner liebsten Person geniessen. www.chandrakurt.com



Brunello di Montalcino,
Casanova di Neri 2008,
Fr. 64.–,
Von Salis Wein,
www.vonsalis-wein.ch